



Stephanie Musow arbeitet an einem Forschungsprojekt der PH mit, bei dem es um Unterrichtsanalysen mittels Videomitschnitten geht. Foto: Katrin Neef

Individuell und international

Der Masterstudiengang „Early Childhood Studies“ eröffnet interessante Perspektiven

„Die Themen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung haben mich angesprochen“, sagt Stephanie Musow. Ein Grund, warum sie sich 2012 für „Early Childhood Studies“ eingeschrieben hat. Der Schwerpunkt dieses gemeinsamen Angebots der PH Weingarten und der PH des Kantons St. Gallen liegt im wissenschaftlichen Bereich – und dieser sollte nicht unterschätzt werden, raten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Drei Absolventinnen und ein Absolvent berichten über ihr Studium und berufliche Perspektiven.

Manchmal braucht es Zufälle im Leben. So wie bei Tamara Schubert, die eigentlich Jura studierte. In den Semesterferien half sie in der Kindertagesstätte einer Freundin aus. „Ich wusste sofort, dass ich dort richtig bin“, erinnert sie sich. Das war's dann mit Jura. Tamara Schubert machte eine Ausbildung zur Erzieherin, studierte anschließend Grundschullehreramt und sattelte schließlich noch den Master drauf. Heute ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der PH Weingarten und im Studiengang Elementarbildung in der Lehre tätig. „Ich bin konsequent beim frühkindlichen Bereich geblieben“, sagt sie. „Und ich habe gemerkt, dass ich gerne wissenschaftlich arbeite.“ Letzteres sei eine wichtige Voraussetzung

für ihr Studium gewesen: „Early Childhood Studies‘ ist ein ziemlich forschungsintensiver Master. Da muss man Lust drauf haben“, denn das Studium verlange viel Selbstdisziplin. Was die Masterstudierenden fordert, ist einerseits der wissenschaftliche Schwerpunkt und andererseits der große Anteil Selbststudium. Freitag und Samstag sind Präsenztage mit Veranstaltungen – ein Wochenende in Weingarten, ein Wochenende in Rorschach am Schweizer Bodensee-Ufer. Den Rest erarbeitet sich jeder selbst – unterstützt durch Onlineforen, manchmal gibt es auch Treffen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Wissenschaftliche Fragen stellen

„Early Childhood Studies“ ist als viersemestriges Vollzeitstudium angelegt, manche Studenten sind jedoch nebenher berufstätig. „Ich habe montags bis mittwochs in einer Kindertagesstätte gearbeitet, abends habe ich dann fürs Studium gelernt“, sagt Heiko Stanke. „Das war hart, aber es hat funktioniert.“ Sehr geholfen habe ihm dabei, dass sich die Studierenden gegenseitig unterstützten: „So einen Zusammenhalt hab‘ ich noch nie erlebt.“ Das sieht auch Tamara Schubert so: „Jeder hatte eine andere Vorgeschichte, und jeder hat an-

dere Erfahrungen mitgebracht. So konnten wir uns gegenseitig helfen. Ich glaube, dass jeder während des Studiums Grenzerfahrungen gemacht hat, und ohne das Miteinander in der Gruppe wäre es sicher nicht so gut gegangen.“ Die Anforderungen an die Studierenden sind hoch, und das nicht ohne Grund. Immerhin soll sie der Studiengang befähigen, eigenständig bildungswissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und aufzugreifen, wie es in den Studienzielen heißt. Dazu müssen Modelle frühkindlicher Bildung analysiert und internationale Forschungsergebnisse diskutiert werden. Wer den Master in der Tasche hat, kann Berufswege in den Bereichen Forschung, Beratung sowie Aus- und Weiterbildung einschlagen.

„Es ist eine Chance, in die Forschung oder Lehre zu gehen“, sagt Stephanie Musow. Einige Absolventinnen und Absolventen arbeiten auch in Kindertageseinrichtungen, der Master qualifiziere aber insbesondere für diese Bereiche. Wer dies zum Ziel habe, solle sich zu Studienbeginn nicht abschrecken lassen von den Anforderungen. „Im Studium habe ich gelernt, sehr effektiv zu arbeiten. Und genau das sind wichtige Kompetenzen in meinem jetzigen beruflichen Alltag.“ Sie selbst habe während ihres Studiums angefangen, „für die



Heiko Stanke ist an einer Berufsschule tätig, wo er Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen ausbildet. Foto: privat

Forschung zu brennen“, berichtet sie. „Das analytische Denken gefällt mir und die Forschung liefert einem greifbare Ergebnisse. Wie belastbar dann die Erkenntnisse einzelner Studien tatsächlich sind, das ist natürlich eine andere spannende Frage.“

Stephanie Musow hat vor dem Master den Bachelor in Heilpädagogik gemacht und ist für „Early Childhood Studies“ aus Hannover nach Weingarten gekommen – und geblieben. Momentan arbeitet sie an der PH an einem binationalen Forschungsprojekt mit, bei dem unter anderem Gespräche über die Unterrichtsplanung mittels Videomitschnitten analysiert werden. Im Anschluss daran wird sie eine Doktorandinnenstelle an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen antreten.

Ein ganzes Praxissemester

Auch Carolin Wicker hat die Promotion zum Ziel. Nach dem Bachelor in Elementarbildung

und dem Master in „Early Childhood Studies“ ist sie nun Doktorandin an der PH Weingarten und arbeitet ebenfalls mit Videos: Elementarbildungsstudierende können sich freiwillig im Praktikum filmen, anschließend werden die Aufnahmen gemeinsam reflektiert. Außerdem bietet Carolin Wicker Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher an, in denen es darum geht, wie Kinder im Alltag sprachlich gefördert werden können. Dabei kann sie auch praktische Erfahrungen vorweisen: Sie hat zwei Jahre lang eine bilinguale Kindertagesstätte geleitet, nachdem sie 2012 ihren Master abgeschlossen hatte. „Praxis ist sehr wichtig“, findet sie, auch oder gerade wenn man sich eher mit theoretischen Berufsfeldern beschäftigt.

Heiko Stanke ist mittlerweile an einer Berufsschule tätig, wo er Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger ausgebildet. Auch er kann viel praktische Erfahrung vorweisen, hat sein Berufsweg doch mit einer Ausbildung zum Erzieher angefangen.



Carolin Wicker ist Doktorandin an der PH Weingarten und bietet Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher an. Foto: Katrin Neef

Kein Wunder also, dass die Absolventinnen und Absolventen von „Early Childhood Studies“ das komplette Praxissemester des Masterstudiengangs als großen Pluspunkt werten. So hatten sie Gelegenheit, in einem oder mehreren Berufsfeldern, auch im Ausland, mitzuarbeiten: an einer Hochschule, einem Forschungsinstitut oder in einer Bildungseinrichtung. „Da kann man sich ausprobieren und erste Kontakte knüpfen“, sagt Tamara Schubert. Ein weiterer Vorteil: Der relativ kleine Studiengang macht eine individuelle Betreuung durch die Dozentinnen und Dozenten möglich.

Und wer vielleicht abgeschreckt ist durch die Tatsache, dass sich das Studium auf die zwei Orte Weingarten und Rorschach verteilt, den kann Carolin Wicker beruhigen: „Das Pendeln ist eigentlich kein Problem und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln optimal organisierbar.“ Für die Fahrt mit Zug und Fähre biete sich das günstige Euregoticket an, wer lieber das Auto nimmt, kann Fahrgemeinschaften bilden. Ansonsten könne man von der deutsch-schweizerischen Kooperation nur profitieren, urteilen die Absolventinnen und Absolventen: Man bekomme Einblicke in ein anderes Bildungssystem und könne sich über Ländergrenzen hinweg austauschen.

Auch aus Sicht der Studiengangsleiterin Professorin Dr. Susanna Roux ist der Master Early Childhood Studies ein Erfolgsmodell, was sich unter anderem am Werdegang der Absolventinnen und Absolventen ablesen lässt: Sie haben nach ihrem Masterabschluss zu 50 Prozent berufliche Tätigkeiten in Wissenschaft und Forschung angenommen, weitere 20 Prozent Anstellungen in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern. In Leitungspositionen in der pädagogischen Praxis (Grundschule in der Schweiz bzw. Kita in Deutschland) sind weitere je 16 Prozent der bisherigen Absolventinnen und Absolventen tätig.

Katrin Neef

info

Der Masterstudiengang „Early Childhood Studies“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der PH Weingarten und der PH des Kantons St. Gallen in der Schweiz und wird mit einem „Joint Degree“ abgeschlossen. Der Studiengang dauert vier Semester (120 ECTS) und schließt mit dem Master of Arts (M. A.) ab.

Weitere Informationen unter www.ph-weingarten.de/early_childhood sowie bei der Studiengangsleiterin Prof. Dr. Susanna Roux, E-Mail: roux@ph-weingarten.de